



Aus dem Dschungel in die Großstadt

Ein Mentoring-Programm für Schulen in Gelsenkirchen



Jedem
Kind
seine
Chance!



Stadt
Gelsenkirchen

Impressum

Stadt Gelsenkirchen
Referat Verwaltungskoordination
Koordinierungsstelle Kommunale Prävention
Juni 2019

Redaktion:
Michelle Reuther, Marita Meissner

Grafische Gestaltung:
dot.blue – communication & design,
Jutta Schlotthauer

Fotos:
Die verwendeten Fotos wurden von den
abgebildeten Personen zur Verfügung gestellt.

Illustrationen:
shutterstock: ©dovla982 (Titel); ©lRawpixe (S. 4);
©Nowik Sylwia (S. 7, 10, 13, 19, 21, 25, 30)

Internet:
www.gelsenkirchen.de/baluunddu
www.balu-und-du.de
www.gelsenkirchen.de/jedemkindseinechance

Balu und Du



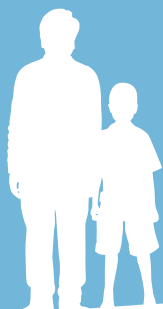
Großes Engagement
für kleine Persönlichkeiten

Inhalt

Vorwort	4
Die Präventionskette in Gelsenkirchen	6
Was ist <i>Balu und Du</i> ?	
Wer kann Balu sein?	8
Wer kann Mogli sein?	8
Wie läuft das Projekt ab?	10
Was müssen die begleitenden Standorte (Schulen etc.) wissen?	11
Der Verein „Balu und Du e.V.“	12
Die Wirkung von <i>Balu und Du</i>	
Individuelle Wirkungen	14
Gesellschaftliche Wirkungen.	18
Warum unterstützt die Stadt Gelsenkirchen <i>Balu und Du</i> ?	20
Wir lassen Balus und Moglis im Dschungel nicht alleine!.	22
Das Unterstützernetzwerk in Gelsenkirchen	26

Probier's mal mit Gemütlichkeit, mit Ruhe und Gemütlichkeit jagst du den Alltag und die Sorgen weg.

So beginnt das bekannte Lied, das Balu der Bär im Dschungelbuch fröhlich vor sich hin singt. Die Geschichte von dem ungleichen Freundespaar Balu und Mogli ist (fast) allseits bekannt und beliebt. Und eben diese Freundschaft ist Vorbild für ein nachgewiesenes wirkungsvolles Mentoring-Programm des Vereins „Balu und Du e.V.“



Deren Ziel ist auch
unser Ziel in
Gelsenkirchen, nämlich
„Jedem Kind
seine Chance!“
zu bieten.

Vorwort

Natürlich kennen wir es alle, dieses ungleiche Paar: Balu, den Bären, und Mogli, den Findeljungen, der im Schutz seines großen Freundes heranwächst. Wie könnten einem die beiden kein Begriff sein? Wir haben sie im Film gesehen oder, noch besser, wir haben einem Kind aus dem Dschungelbuch vorgelesen. So oder so, Balus Ratschlag haben wir alle im Ohr: Versuchs mal mit – Gemütlichkeit!



Ja, Balu und Mogli sind wir zuerst im Film und im Buch begegnet. Aber auch im Alltag kann man sie treffen, wenn man die Augen aufhält. Überall auf der Welt gibt es Kinder und Jugendliche, die sich fürsorglich und spielerisch um ihre jüngeren Geschwister kümmern – oder um andere Jungen und Mädchen. Und fast immer sehen wir: Von diesem Miteinander profitieren beide. Der oder die eine fühlt sich beschützt und darum ermutigt; der oder die andere darf sich aber ebenfalls gestärkt fühlen, weil er Verantwortung übernimmt und daran wächst.

Das Konzept von *Balu und Du* knüpft an dieses Muster an. Es bietet die Chance, in die Rollen von Balu und Mogli zu schlüpfen, gemeinsam die Herausforderungen des Alltags zu bewältigen. Es bringt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zusammen, nicht im Dschungel, sondern in unserer Stadt. Es steckt einen Rahmen, um eine Verbindung über eine Altersgrenze aufzubauen, von der beide Partner profitieren, in der beide Spaß haben können, sich entwickeln und positive Erfahrungen sammeln.

Ich freue mich sehr, dass dieses Angebot auch Gelsenkirchener Kindern und Jugendlichen zur Verfügung steht. Die Stadt unterstützt *Balu und Du*, und wenn Sie das ebenfalls tun wollen, dann kann ich das nur begrüßen. Vor allem aber wünschen wir allen „Balus“ und allen „Moglis“ aus Gelsenkirchen viel Freude am Austausch und am Miteinander!

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Frank Baranowski'.

Frank Baranowski
Oberbürgermeister der
Stadt Gelsenkirchen




Die Präventionskette in Gelsenkirchen

Aufwachsen ist ein wichtiger Prozess für jedes Kind. Die Erfahrungen in dieser Zeit sind besonders prägend für den weiteren Lebensweg. Die Grundsteine für eine gute Entwicklung werden früh gelegt und können später nur schwer nachgeholt werden. Verpasste Entwicklungsgelegenheiten führen nicht selten zu Risiken, die sich negativ auf die Gesundheit, den Bildungserfolg, das Wohlbefinden oder das familiäre Zusammenleben auswirken können.

Nach wie vor sind die Entwicklungschancen stark geprägt von dem sozialen Milieu des Kindes und von der Unterstützung, die es innerhalb und außerhalb der Familie erfährt. Kinder benötigen – vor allem in frühen Jahren – eine (oder mehrere) verlässliche Bezugsperson(en) und eine kontinuierliche Entwicklungsunterstützung. Diese Unterstützung erfolgt innerhalb der Familie durch die Eltern, durch Großeltern oder auch Geschwister. Aber auch der Kontakt zu anderen Kindern in der Schule, in einem Sportverein oder in einem anderen Freizeitrahmen ist wichtig.

Aus vielerlei Gründen kann es auch sinnvoll sein, dass ein Kind eine Begleitung, eine gezielte Unterstützung oder eine Förderung erhält, zum Beispiel bei Lernschwierigkeiten, Konflikten in der Schule, Problemen beim Aufbau von Freundschaften, wenig Selbstbewusstsein etc.

Jedem
Kind
seine
Chance!



Außerdem gibt es manchmal Situationen oder Lebensphasen, in denen auch Eltern Entlastung oder Unterstützung benötigen. Denn auch sie sind in ihrem Lebensalltag manchmal mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. Dann haben Sie einen Anspruch auf Unterstützung für sich, ihre Kinder oder auch die ganze Familie. Daher hat die Stadt Gelsenkirchen bereits 2005 begonnen, eine Präventionskette aufzubauen, um allen Kindern faire Teilhabechancen zu ermöglichen und Familien umfassend zu unterstützen. Hierzu steht den Familien eine große Anzahl verschiedener Angebote zur Verfügung.

Kinder haben nicht nur das Recht sondern auch das individuelle Potenzial für ein gelingendes Aufwachsen. Allerdings: Kinder brauchen Entwicklungschancen! Hier ist nicht nur die Familie, sondern die gesamte Gesellschaft gefordert, entsprechende Gelegenheiten und Erfahrungsfelder zu schaffen, damit Kinder vielfältige Eindrücke sammeln. Denn diese brauchen sie auf dem Weg zu einer starken Persönlichkeit.



**Fragen zur
Präventionskette?**
Koordinierungsstelle
Kommunale Prävention
0209 169-8562
[www.gelsenkirchen.de/
jedemkindseinechance](http://www.gelsenkirchen.de/jedemkindseinechance)

Unter dem Slogan „Jedem Kind seine Chance!“ will die Stadt Gelsenkirchen den Kindern in unserer Stadt gezielt diese Entwicklungsgelegenheiten eröffnen und ihnen den Weg zu ihrem individuellen Bildungs- und Entwicklungserfolg ebnen. Dazu arbeiten wir u.a. mit den Schulen, freien Trägern, Jugendverbänden und weiteren Partnern gemeinschaftlich zusammen.

Und eben hier fügt sich ein Programm wie *Balu und Du* hervorragend ein. Es ist nachgewiesen, dass eine Patenschaft bzw. ein Mentoring sehr gut geeignet ist, um Kinder in ihrer Entwicklung zu stärken und somit auch die Eltern bei der Förderung des Kindes zu unterstützen.

Was ist *Balu und Du*?

Balu und Du ist ein bundesweites, ehrenamtliches und präventives Mentoring-Programm, das Grundschul-kinder im außerschulischen Bereich individuell unterstützt und fördert sowie zu einer positiven Entwicklung beitragen möchte. Verantwortungsbewusste, junge Menschen (Balu) übernehmen dabei für ein Jahr lang eine pädagogisch angeleitete Patenschaft für ein Grundschulkind (Mogli).

Durch die wöchentlichen persönlichen Treffen und die gemeinsame, aktive Freizeitgestaltung helfen die Balus den Moglis sich in der heutigen Gesellschaft zurecht zu finden, informell zu lernen und dabei die sozialen Fähigkeiten zu stärken sowie sich individuell positiv entfalten und entwickeln zu können. Die Stärkung der Persönlichkeit und des Selbstbewusstseins sind dabei wesentliche Ziele. Die persönliche Vertrautheit eines Moglis zu einem Balu stärkt außerdem die Widerstandsfähigkeit der Moglis – die sogenannte Resilienz – und kann dazu beitragen, dass es ihnen gut gelingt, die alltäglichen und besonderen Herausforderungen des Lebens zu bewältigen.



Wer kann Balu sein?

Junge Erwachsene im Alter zwischen 17 und 30 Jahren, wie zum Beispiel Schülerinnen und Schüler aus der Oberstufe, Auszubildende, Studierende etc., können zu einem „Balu“ werden. Als rechtliche Voraussetzung wird vor Beginn der Patenschaft ein eintragsfreies erweitertes Führungszeugnis verlangt. Neben dieser formellen Voraussetzung sollte man als „Balu“ verantwortungsbewusst, zuverlässig und engagiert sein. Natürlich sollte der Spaß in der gemeinsamen Zeit nicht zu kurz kommen.

Rüdiger Schrade-Tönnissen,

Schulleiter der Gemeinschaftsgrundschule Im Brömm

„Unsere Schule, die GGS Im Brömm, ist jetzt im dritten Jahr dabei: im Projekt *Balu und du*. Unsere Moglis finden am Projekt besonders gut...

- dass sie so viel zusammen machen (in den Wald gehen, das Kino besuchen, Eislaufen, gemeinsamer Ausflug zu den Lamas, einfach nur in der Stadt rumlaufen, im Waffelrestaurant Waffeln essen, zusammen kochen...),
- dass sie den Balu ganz für sich allein haben (keine anderen Kinder, auch keine Geschwister, keine Eltern...),
- dass es am Ende etwas zur Erinnerung gibt (ein Fotobuch, Geschenke...),
- dass sie durch den Kontakt zum großen Balu Mut bekommen haben, Große anzusprechen und überhaupt auf Menschen offen zuzugehen,
- dass der Kontakt nach dem einen verabredeten Jahr oft noch weiter gepflegt wird.

Insgesamt habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Kinder, die am *Balu und Du*-Projekt teilgenommen haben, in diesem Jahr deutlich selbstständiger werden. Auch eine deutlich optimistischere und selbstbewusstere Haltung im Blick auf den Schulstart in der weiterführenden Schule konnte ich bei den meisten Kindern wahrnehmen. Die Angst vor „den Großen“ hat deutlich abgenommen. Damit trägt dieses Projekt sehr qualitativ dazu bei, eines unserer wichtigsten Ziele als Familienzentrum in der Grundschule zu erfüllen: gelingende Übergänge zu gestalten.“

Wer kann Mogli sein?

Grundschul Kinder zwischen sechs und zehn Jahren können zu einem „Mogli“ werden. Lehrkräfte oder pädagogische Fachkräfte der Grundschulen schlagen Schülerinnen und Schüler für das Projekt vor, die aus verschiedenen Gründen als „Mogli“ in Frage kommen können. Sobald das Einverständnis der Erziehungsberechtigten vorliegt, kann es beginnen.



Wie läuft das Projekt ab?

Nachdem die Moglis und Balus zueinander gefunden haben, verbringen beide im Rahmen einer begleiteten Patenschaft ca. ein (Schul-)Jahr lang Zeit miteinander. Während dieser Zeit treffen sich beide wöchentlich für meist ein bis drei Stunden und gestalten die gemeinsame Freizeit. Die Freizeitgestaltung kann ganz unterschiedlich aussehen und wird individuell gemeinsam organisiert.

Neben gemeinsamem Spielen, Basteln und Backen, werden auch Ausflüge unternommen zum Beispiel zu Spielplätzen, ins Kino oder auch zum Eisessen. Aber auch „einfach nur“ gemeinsame Gespräche über alltägliche Themen, wie Familie, Freunde oder auch Schule, finden ihren Platz in der gemeinsamen Zeit. Durch die persönliche Zugewandtheit und die aktive Freizeitgestaltung erfahren beide Seiten eine Entwicklungsförderung und Persönlichkeitsstärkung. Um den Moglis und Balus diese kleineren Aktivitäten ermöglichen zu können, sollen monatlich 10 Euro zur Verfügung stehen, die durch Förderer und Sponsoren bereitgestellt werden.

Die Balus werden durchgehend von den Lehrkräften (o.ä.) pädagogisch unterstützt und wöchentlich begleitet, um einen dauerhaft positiven Umgang mit den Moglis mit den Moglis zu gewährleisten. Bei den wöchentlich stattfindenden Unterrichtseinheiten/ Begleitseminaren stehen neben der fachlichen Weiterbildung, der Austausch untereinander und die Reflexion im Mittelpunkt, damit eventuell aufkommende Schwierigkeiten frühzeitig thematisiert und behoben werden können.

Thematisch steht das informelle Lernen im Vordergrund der Unterrichtseinheiten. Denn während der gemeinsamen Treffen eignen sich hauptsächlich Moglis, aber auch die Balus, ganz nebenbei einen großen Wissensschatz an, der für die weitere Entwicklung sehr bedeutsam ist.

Während der laufenden Patenschaft sind die Moglis und Balus über den Verein „Balu und Du e.V.“ haftpflicht- und unfallversichert.

Nach dem vereinbarten Jahr bestehen keine weiteren Verpflichtungen für den Balu, wohl aber die Möglichkeit, mit seinem Mogli im Kontakt zu bleiben. So entstand bereits die eine oder andere längerfristige Freundschaft.

Was müssen die begleitenden Standorte (Schulen etc.) wissen?

Balu und Du lässt sich z. B. als Projekt-kurs an einer weiterführenden Schule oder einem Berufskolleg oder einer Hochschule, als Ehrenamt in einem Ausbildungsbetrieb, als wöchentliches Angebot in einem Jugendzentrum o. ä. aufbauen. Eine Lehrkraft oder eine (sozial)pädagogische Fachkraft der Institution begleitet das Programm vor Ort als Ansprechperson für den Verein und als Unterstützung für die Balus.

Um neuer Standort für *Balu und Du* zu werden, wird ein Kooperationsvertrag mit dem Verein geschlossen.

Die individuellen Fragen der interessierten Institutionen beantwortet der Verein gerne (siehe S. 12/13).

Die Balus werden während ihres Patenjahres durch eine Fachkraft unterstützt. Da die Patenschaften im Rahmen eines Kurses o.ä. stattfinden, ist die regelmäßige und begleitete Reflexion der Balus untereinander gewährleistet.

Dabei tauschen sie ihre Erfahrungen aus, klären aufkommende Fragen selbständig und erörtern Probleme zeitnah. Die Balus führen zusätzlich ein Online-Tagebuch über die wöchentlichen Treffen mit den Moglis. Diese Einträge werden von der Kurs- oder AG-Leitung gelesen und kommentiert. Bei besonderen Vorkommnissen oder Fragen steht die Koordination jedem Balu zur Seite. Außerdem können zu besonderen Fragen auch externe Fachkräfte (z. B. das Jugendamt) einbezogen werden (siehe S. 22/23).

Im Intranet des Vereins finden Koordinatoren sowie Balus viele Informationen, die ihnen bei der Organisation des Programms und im direkten Kontakt mit den Moglis helfen.

Der Verein lädt zudem die Koordinationen bzw. Ansprechpersonen der Standorte aus den verschiedenen Kommunen für einen überregionalen Austausch zu jährlichen Koordinatoren- und Regionalkonferenzen ein.

Der Verein „Balu und Du e.V.“

Der eingetragene gemeinnützige Verein „Balu und Du e.V.“ wurde von Frau Prof. Dr. Hildegard Müller-Kohlenberg (Vorsitzende des Aufsichtsrats) und Herrn Dr. Thomas Möltgen im Jahr 2005 in Osnabrück gegründet. Der Sitz von „Balu und Du e.V.“ ist in Osnabrück und die Geschäftsstelle in Köln. Geschäftsführer und Ansprechpartner ist Herr Dr. Dominik Esch (1. Vorsitzender).

Der Verein kooperiert bundesweit mit einem Netzwerk aus selbstständigen lokalen Standorten, wie zum Beispiel Hochschulen, Jugendzentren oder Grundschulen. Diese Standorte werden vom Verein individuell unterstützt und beraten. Außerdem entwickelt der Verein pädagogische und alltagstaugliche Materialien, die die Umsetzung vor Ort unterstützen. Er gewährleistet zudem die Haft- und Unfallversicherung für die Balus und Moglis.

Dr. Dominik Esch, 1. Vorsitzender



„Meine Überzeugung ist, dass gerade NRW bereits personelle Ressourcen vorhält, die nur auf wirksame Programme wie *Balu und Du* hin gelenkt werden sollten: Die Projektkurse in der gymnasialen Oberstufe oder die Vertiefungskurse in den Berufskollegs sind ideal, um vorhandene pädagogische Fachkräfte mit der Begleitung der Balus im Rahmen ihrer Stundendeputate zu betrauen.

Wir suchen und unterstützen aber auch stets neue Standorte in Zusammenarbeit mit Kommunen und Freien Trägern.

Rufen Sie mich an: 0221 2010-326
oder mailen mir an:
dominik.esch@balu-und-du.de“



Die Wirkung von *Balu und Du*

Das Programm *Balu und Du* durchlief von 2001 bis 2004 eine Erprobungsphase. Seit 2009 wurden seine Wirkungen im Rahmen von diversen Studien evaluiert. Es können vielfältige positive Auswirkungen belegt werden.


Diese lassen sich in kurz-, mittel- und langfristige Folgen hauptsächlich für die Moglis und die Balus, aber auch für die Gesellschaft unterteilen.

Individuelle Wirkungen

Wie profitieren Moglis?


Die kurz- bis mittelfristigen Folgen des Projekts auf die Moglis zeigen unter anderem, dass die Kinder sowohl allgemein, als auch in der Schule motivierter, neugieriger, konzentrierter und vor allem glücklicher sind. Sie besitzen neben einer besseren Konfliktlösefähigkeit, welche ihnen den alltäglichen Umgang mit den Mitmenschen

O-Ton eines Balu



„Mein Mogli hat gelernt, selbstständiger zu sein und traut sich mehr Sachen als vorher zu. Sie wurde höflicher und achtete mehr auf ihre Worte.“

O-Töne von Moglis



„Manchmal vergessen wir beide einfach die Zeit, und dann bleibt mein Balu auch mal länger.“

„Wir haben für meinen Test gelernt und er war super.“

„Das Projekt macht mir total viel Spaß, und mein Balu ist super.“

„Also mein Balu und ich haben auch schon besprochen, dass wir nach dem Jahr noch den Kontakt halten werden.“

„Wir haben uns alle an der Schule von den Balus getroffen, und dann haben wir uns alle Klassenräume angeguckt, durften auch in der Pause spielen und beim Unterricht Mitmachen. Es war einfach toll und aufregend.“

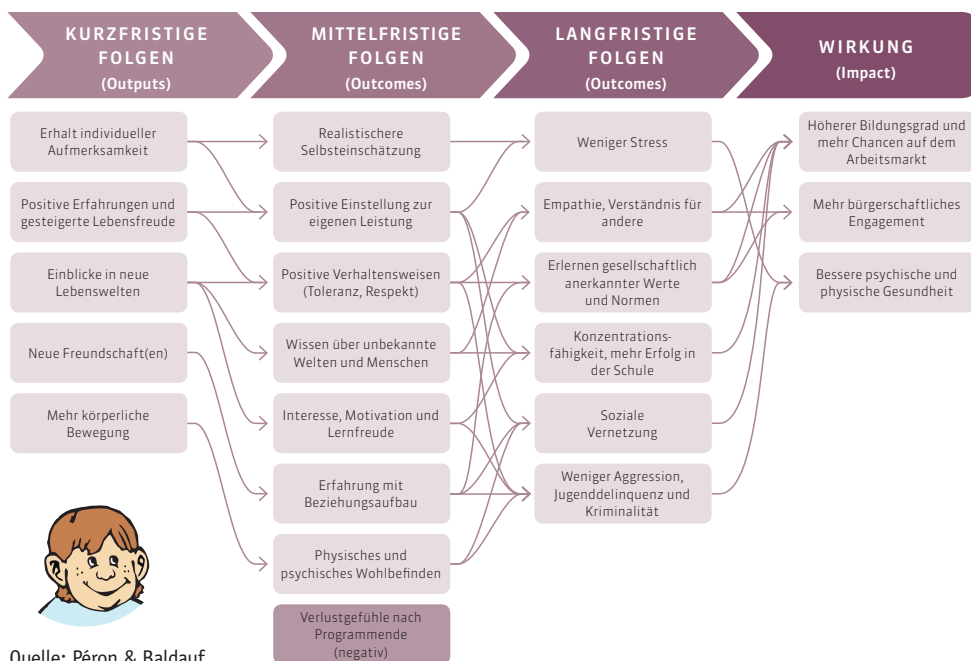
erleichtern kann, ebenfalls eine bessere Organisations- und Reflexionsfähigkeit. Außerdem sind die Moglis durch die konstante Beziehung zum Balu psychisch und sozial stabiler. Dies erleichtert ihnen den Übergang auf die weiterführende Schule.

Des Weiteren kann es sie in ihrem späteren Leben auch vor Kriminalität, Suchtproblemen und psychischen Störungen schützen. Die Moglis profitieren von dem vorbildlichen Verhalten der Balus, denn sie lernen positive Verhaltensweisen wie Toleranz und Respekt kennen und setzen sich mit den gesellschaftlichen Normen und Werten auseinander. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Kinder, die

stabile Beziehungen zu Erwachsenen erlebt haben, sich im eigenen späteren Erwachsenenalter positiver entwickeln und ausgeglichener sind.

Langfristig haben die Moglis außerdem eine verbesserte Chance auf einen höheren Bildungsabschluss, was ihnen bessere Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt eröffnet. Dieser berufliche Erfolg wird eine größere Zufriedenheit und einen gesicherten Lebensstandard mit sich bringen.

Außerdem wird die Übernahme sozialer Verantwortung gefördert. Moglis werden mit einer höheren Wahrscheinlichkeit selbst später ehrenamtlich oder anderweitig gesellschaftlich aktiv werden.



Quelle: Péron & Baldauf, 2014, S.28



0-Töne von Balus

„Ich finde, dass nicht nur mein Mogli etwas von mir lernt, sondern ich auch etwas von meinem Mogli lernen kann.“

„Mit der Zeit wurde ich geduldiger und habe gelernt, auch in stressigen Situationen ruhig zu handeln.“

„Für mich war es ein Jahr, in dem ich unheimlich viel über mich selbst und vor allem auch über Kinder gelernt habe und an vielfältigen Aufgaben gewachsen bin.“

„Durch das Projekt habe ich gelernt, viel mehr auf das Verhalten anderer Menschen zu achten und darauf einzugehen.“

„Ich habe gelernt, dass es bei Problemen nicht immer nur einen Weg gibt, der zur Lösung führt, man muss eben auch mal einen zweiten oder dritten einschlagen.“

Wie profitieren Balus?

Durch ihr persönliches, ehrenamtliches Engagement profitieren auch die Balus von dem Projekt *Balu und Du*. Zu den kurz- bis mittelfristigen Folgen gehören unter anderem ein gesteigertes Selbstbewusstsein, mehr Eigenständigkeit, Verantwortungsbewusstsein sowie eine bessere Selbsteinschätzung.

Durch die inhaltliche, zeitliche und finanzielle Organisation der Treffen fördern die Balus nicht nur ihr Zeit- und Budgetmanagement, sondern auch ihre Planungs- und Organisationsfähigkeit. Außerdem werden durch das ehrenamtliche Engagement soziale Schlüssel-

kompetenzen und Praxiserfahrungen im sozialen Bereich erworben sowie die Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Lebensweisen erweitert.

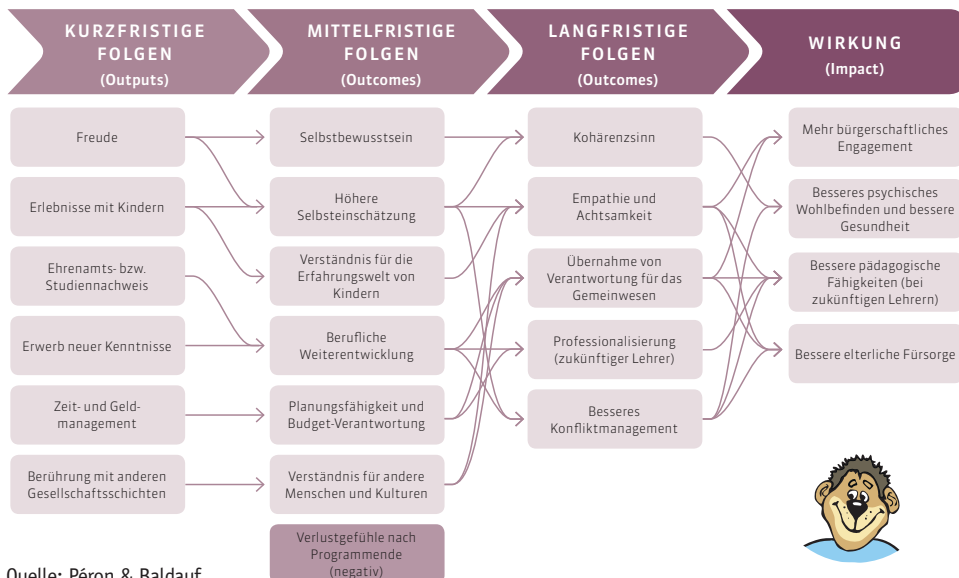
Langfristig führt die Ausübung einer Patenschaft zu einem allgemein besseren Wohlbefinden, einer gestärkten Empathie und Achtsamkeit, einem erhöhten physischen und psychischem Wohlbefinden sowie zu einer besseren Konfliktbewältigung. Durch die Erfahrungen im Projekt sind Balus ebenfalls in ihrem späteren Leben zur Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung z. B. durch bürgerschaftliches Engagement bereit.

Jasmin Thom, Gesamtschule Buer Mitte,
Kordinatorin des Projektkurses *Balu und Du*



„Es ist überwältigend zu sehen, welche Erfahrungen die Balus und Moglis innerhalb eines Jahres sammeln und wie sie ihre Einstellungen, Erfahrungen, Handlungsfähigkeiten/ -möglichkeiten und Kompetenzen auf vielfältige Art und Weise (weiter-)entwickeln. Ich konnte bislang in allen Durchgängen beobachten, dass sowohl die Großen als auch die Kleinen ihre Schüchternheit ablegten, aufgeweckter wurden und in der Lage waren, andere Perspektiven einzunehmen. Insofern fördert das Projekt nicht nur die kleinen Persönlichkeiten, sondern auch die großen. Während die Moglis z. B. selbstbewusster den Übergang zur weiterführenden Schule bewältigen können, treten Balus in Stress- und Konfliktsituationen wesentlich gelassener und umsichtiger auf.“

Ein Balu berichtete mir einmal: „Durch das Projekt *Balu und Du* bin sowohl ich als auch Mogli viel selbstbewusster geworden und wir sind dadurch nicht mehr so schüchtern. Mogli blüht immer mehr in ihren Aufgaben auf und wird immer offener. Die Eltern von Mogli trauen mir viel mehr zu und geben dadurch Mogli auch mehr Freiraum.“



„Wir standen alle zusammen in der Küche und haben gekocht. Ich habe mich wirklich wohl bei der Familie gefühlt [...]. Mogli hat mich manchmal einfach umarmt und sich an mich gedrückt, was ich wirklich sehr süß fand. [...] Ich hatte das Gefühl, erwünscht zu sein, denn das zeigten mir alle.“



Gesellschaftliche Wirkungen

Wie profitieren wir alle von Balu und Du?

Durch die positive Beeinflussung des Projekts *Balu und Du* auf die Moglis profitiert auch die Gesellschaft von den Folgen des Projekts. Drei relevante Folgen des sozialen Mehrwertes wurden mithilfe der Evaluationen sichtbar.

Die Moglis werden einen höheren Bildungsgrad erlangen und somit im späteren Leben bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhalten.

Dies wird zur Folge haben, dass sich weniger Moglis im Transfersystem befinden werden, sie mehr Geld verdienen werden und somit mehr Steuereinnahmen generiert werden können und sie auf weniger finanzielle staatliche Unterstützung angewiesen sein werden.

Durch die stabile Beziehung zum Balu werden sich die Moglis einer besseren physischen und psychischen Gesundheit erfreuen können. Dies wird zur Folge haben, dass die Moglis weniger anfällig für Sucht oder psychische Erkrankungen (z. B. Depressionen) sind, was zu Einsparungen im Gesundheitssystem führt.

Außerdem werden sowohl die Moglis als auch die Balus mehr Interesse an bürgerschaftlichem Engagement entwickeln, da sie selbst ein Teil davon waren und die positiven Effekte miterlebt haben.

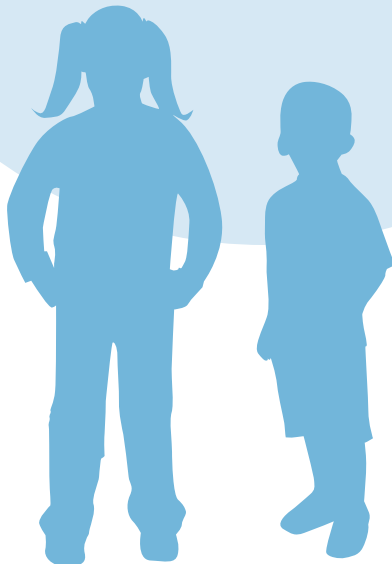


Markus Bechtel,

Schulleiter der Pfefferackerschule (Gemeinschaftsgrundschule)

„An jeder Schule gibt es Kinder, für die ein Balu in ihrer derzeitigen Situation ein wichtiger Partner werden kann.

Neben einer schön und sinnvoll verbrachten Zeit lernen die Moglis vor allem soziale Kompetenzen, die ihnen ein Leben lang helfen werden. Ebenso erweitern auch die Balus ihre sozialen Kompetenzen und lernen, dass es Menschen in unserem Umfeld gibt, denen Unterstützung gut tut. Ein soziales Miteinander, in unserer Stadt, gelernt im Kindes- und Jugendalter – davon wollen wir doch mehr!“



Warum unterstützt die Stadt Gelsenkirchen *Balu und Du*?

Bereits vor einigen Jahren hat das Engagement von zwei Gelsenkirchener Schulen dafür gesorgt, dass Balu, der Bär, aus dem Dschungel nach Gelsenkirchen kam.

[www.gelsenkirchen.de/
baluunddu](http://www.gelsenkirchen.de/baluunddu)

Seit 2018 wird das Programm auch von der Stadt Gelsenkirchen gezielt unterstützt. Zu Beginn wurden zahlreiche Interviews mit Moglis, Balus, Mogli-Eltern und Lehrkräften geführt, um zu erfahren, wie sie das Programm erleben, wie sie jeweils davon profitieren und was sie ggf. verbessern würden. Seitdem werden gezielt weitere Standorte gesucht und unterstützt.

Prävention wird in Gelsenkirchen seit Jahrzehnten als Pflichtaufgabe verstanden – auch wenn sie eigentlich keine ist. Denn Prävention ist laut Kommunalen Haushaltsverordnung eine sogenannte freiwillige Leistung, die eine Stadt bei knapper Kasse eigentlich nicht erbringen darf.

Zum Stichtag
1. April 2019 gibt es bereits sechs weiterführende Schulen und acht Grundschulen in Gelsenkirchen, die sich erfolgreich und mit großer Freude an dem Programm *Balu und Du* beteiligen.

Dennoch ist der Stadt Gelsenkirchen der Ausbau der Präventionskette wichtig. Und auch die Förderung von Engagement und Ehrenamt wird seit vielen Jahren aktiv durch die Stadt Gelsenkirchen unterstützt. Das Recht der Bürgerinnen und Bürger auf Teilhabe erfordert nämlich auch eine konsequente Förderung der Teilhabemöglichkeiten. Daher möchte die Stadt Gelsenkirchen möglichst viele weitere Standorte für die Teilnahme am Mentoring-Programm *Balu und Du* gewinnen.



Marita Meissner,

Koordinierungsstelle Kommunale
Prävention der Stadt Gelsenkirchen



„Kinder und Jugendliche sind bereits Experten für ihr eigenes Leben und für ihr eigenes Wohlbefinden. Sie sind die Zukunft der Gesellschaft. Und sie haben das Recht, über ihren eigenen Lebensweg mitzuentcheiden. Damit ihnen das gelingt, müssen ihnen die Gesellschaft und somit auch die Stadt entsprechende Rahmenbedingungen ermöglichen.

Daher fördert die Stadt vielfältige Möglichkeiten, um Kindern bereits früh aufzuzeigen, dass sie eine Stimme haben und wie sie ihre Rechte einsetzen können, um ihren Alltag, ihre Zukunft und das Leben in ihrer Stadt mitzugestalten.

Balu und Du bietet ein großes Feld für informelles Lernen und fördert Kinder und Jugendliche quasi beiläufig. Mollis erleben Wertschätzung und Zuwendung und sie machen tolle neue Erfahrungen. Balus übernehmen Verantwortung und erleben in hohem Maße Selbstwirksamkeit. Beide gewinnen Einblicke in das Leben anderer Familien. Und beide wachsen daran. Die Patenschaften bereichern somit alle Beteiligten. Dies ist ein sehr guter und wichtiger Weg, ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und ein gesundes, gelingendes Aufwachsen zu ermöglichen.“

Wir lassen Balus und Moglis im Dschungel nicht alleine!

Und wir brauchen Ihre und Eure Unterstützung, um gemeinsam Gutes zu bewirken!

Sie möchten Standort für *Balu und Du* werden?

Wir alle können *Balu und Du* in Gelsenkirchen unterstützen und auf unterschiedliche Art dazu beitragen, Kindern und Jugendlichen diese besonderen Erfahrungen im Rahmen ihres Mentoring-Jahres zu ermöglichen:

Als weiterführende Schule (Sek II), Jugendzentrum (o.ä.), Ausbildungsbetrieb, Hochschule etc. können Sie „Balu-Standort“ werden. Sie beraten und begleiten Jugendliche und junge Erwachsene dabei, für ein (Schul-)Jahr die Patenschaft über ein Grundschulkind zu gestalten.

Als Grundschule können Sie „Mogli-Standort“ werden. Sie unterstützen bei der Vermittlung von Balus und Moglis für ein spannendes Schul- und Mentoring-Jahr und sehen, wie Ihre Grundschulkindern dadurch in ihrer Entwicklung gefördert und in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden.

Du möchtest Balu werden?

Als interessierte Jugendliche bzw. interessierter Jugendlicher kannst Du Dich an Deine Schule, Deine Hochschule oder Deinen Ausbildungsbetrieb wenden und vorschlagen, dass dort ein „Balu-Kurs“ eingerichtet wird.

Sie möchten Balu und Du in Gelsenkirchen durch eine Spende oder Aktivitäten für die Balus und Moglis unterstützen?

Als Stiftung, Unternehmen o.ä. können Sie mit einer kleinen finanziellen Spende oder einer jährlichen Förderung die wöchentlichen Aktivitäten der Moglis und ihrer Balus sowie auch Gruppenaktionen unterstützen.

Ihre Förderung geht direkt an die Balu-Standorte und wird durch die Koordinatoren als Taschengeld an die Balus ausgegeben und für eine Kennlernaktion sowie die Weihnachts- und Abschlussfeiern genutzt.

Als Freizeiteinrichtung können Sie das Programm unterstützen, indem Sie Aktionen für Mogli-Balu-Gruppen anbieten oder kostenfreien Eintritt für die Patengespanne bei ihren wöchentlichen Treffen ermöglichen.

Förderer, Spender und Sponsoren werden auf der Internetseite der Stadt Gelsenkirchen genannt (www.gelsenkirchen.de/baluunddu).

Wir freuen uns auch über weitere Ideen zur Unterstützung des Programms.

Sprechen Sie uns an:

**Dr. Dominik Esch / „Balu und Du e.V.“
0221 2010-326
dominik.esch@balu-und-du.de**

**Marita Meissner / Stadt Gelsenkirchen
0209 169 - 8562
marita.meissner@gelsenkirchen.de**

**Lehrerinnen der Evangelischen Gesamtschule
Gelsenkirchen Bismarck auf die Frage, warum sie
den Projektkurs *Balu und Du* an ihrer Schule
einführen wollen**

„Ich möchte *Balu und Du* unbedingt an der EGG aufbauen, weil ich 100 Prozent hinter dem Projekt stehe und denke, dass es ein großartiges Projekt ist und eine große Chance für jeden bietet, der daran teilnimmt!

Es freut mich, dass wir durch *Balu und Du* die Möglichkeit haben, Kinder in Gelsenkirchen zu fördern und ihnen etwas Gutes zu tun.

Ich bin dankbar dafür, dass meine Kollegin und ich dieses Projekt an der EGG leiten und unsere Balus unterstützen dürfen.

Ich freue mich auf die Zeit mit den Balus, den regen Austausch und die Treffen, die wir gemeinsam mit den Balus und den Moglis geplant haben!“

Jacqueline Martens



„Ich finde es toll, dass ich im Rahmen eines Projektkurses etwas richtig Sinnvolles und pädagogisch Praktisches mit meinen SchülerInnen machen kann, was auch noch Moglis und Balus auf ganz besondere Weise in ihrem Erfahrungsraum bereichern kann.

Meine Kollegin und ich bekamen direkt leuchtende Augen, als wir auf der ersten Info-Veranstaltung zu diesem Mentoring-Programm waren und die ausgesprochen überzeugende Konzeption und die durchweg positiven Erfahrungsberichte anderer Schulen hörten.

Unsere Schulleitung gab uns direkt ‚grünes Licht‘. Wir sind mit sehr viel Lust und Freude dabei, das Programm an der EGG einzurichten. Der Funke ist bereits auf einige unserer SchülerInnen übergesprungen.“

Anke Witt



Das Unterstützernetzwerk in Gelsenkirchen

Für eine erfolgreiche Umsetzung von Balu und Du in Gelsenkirchen stehen den Balu- und Mogli-Standorten einige Fachdienste beratend zur Seite.

Koordinierungsstelle Kommunale Prävention

Die Koordinierungsstelle Kommunale Prävention (KoPrä) ist in Gelsenkirchen für die Weiterentwicklung der Präventionskette zuständig.

Sie steht im ständigen Kontakt zum Verein „Balu und Du e.V.“. KoPrä beantwortet allgemeine Fragen zum Programm und ist auf Wunsch behilflich bei der Suche nach Partnerschulen oder Sponsoren. Auch wird die Öffentlichkeitsarbeit von dort begleitet, um das Programm bekannt zu machen, über die Aktivitäten der Schulen zu informieren und um weitere Unterstützer zu gewinnen.

KONTAKT

**Die Koordinierungsstelle
Kommunale Prävention
erreichen Sie telefonisch unter
0209 169 – 8562
oder per Mail unter
marita.meissner@
gelsenkirchen.de**

Regionale Schulberatungsstelle der Stadt Gelsenkirchen

An den Gelsenkirchener Schulen sorgen täglich viele engagierte Schulleitungen, Lehrende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dafür, dass die Schülerinnen und Schüler eine bestmögliche schulische Ausbildung erhalten. Diese Menschen bei ihrer Arbeit zu unterstützen, ist Aufgabe der Regionalen Schulberatungsstelle (RSB) der Stadt Gelsenkirchen.

Ein erfahrenes Team aus Schulpsychologinnen und -psychologen sowie einer Sozialpädagogin steht bei vielen Fragen rund um den Schulalltag mit Rat und Tat zur Seite – kompetent, individuell und praxisnah. Koordinatorinnen und Koordinatoren im Programm *Balu und Du* können sich z. B. an die RSB wenden, wenn sie Beratung in Konfliktfällen oder im Umgang mit schulischen Herausforderungen wünschen oder ihr eigenes berufliches Handeln reflektieren möchten.

Sozialdienst Schule (Referat Kinder, Jugend und Familien)

Der Sozialdienst Schule steht den Lehrkräften des Programms *Balu und Du* in Gelsenkirchen beratend und unterstützend zur Seite.

KONTAKT

**Den Sozialdienst Schule
erreichen Sie telefonisch
unter 0209 169 - 4431.**

KONTAKT

**Die jeweils schulzuständigen
Schulberaterinnen und
Schulberater erreichen
Sie telefonisch unter
0209 169 - 6680
oder per Mail unter
schulberatungsstelle@
gelsenkirchen.de**



Angehende Balus auf die Frage,
warum sie bei *Balu und Du*
mitmachen möchten:

„Ich möchte Kindern eine
Freude machen und ihnen zeigen, wie
schön das Leben ist und wie viel Spaß man
am Leben haben kann.“

„Ich möchte meinem Mogli einen besseren Alltag
ermöglichen und schöne Dinge mit ihm unternehmen.“

„Ich würde gerne kleinen Kindern helfen und für sie
da sein. Ich möchte meinem Mogli zeigen, dass man
auch mit Problemen Spaß am Leben haben kann
und dem Kind viel Motivation schenken.“

„Ich denke, dass jedes Kind das Recht auf freie Zeit hat, in der es spielen und Spaß haben sollte. Ebenso wie das Recht auf emotionale Wärme. Wenn ich die Chance habe, dies dem Kind zu geben, möchte ich sie gerne nutzen.“

„Ich möchte anderen Kindern zeigen, dass man nicht viel braucht, um glücklich zu sein oder Spaß zu haben.“

„Ich hoffe, dass ich durch das *Balu und Du*-Projekt noch mehr über den Umgang mit Kindern lerne und auch dass ich das Leben meines Moglis positiv verändern kann.“

Mogli-Eltern auf die Frage, was *Balu und Du* für ihre Kinder gebracht hat

„Mein Sohn hat jetzt auch eine andere Einstellung gegenüber der Schule. Er hat zwar damals auch immer gelernt und sich so durchgeschlagen, aber jetzt sagt er, dass er auch auf ein Gymnasium möchte. Es ist so ein toller Ansporn.“

„Das Projekt war sehr gut, besser als ich es erwartet habe. Der Balu war sehr verantwortungsbewusst und zuverlässig.“

„Es müssen gar keine großartigen Aktivitäten stattfinden, weil die Kinder schon froh sind, wenn sich jemand die Zeit für sie nimmt und ihnen Aufmerksamkeit schenkt.“

„Dieses Projekt tut meinem Kind wirklich gut. Ich glaube nicht nur meinem Kind, sondern auch dem Balu.“

„Unsere beiden haben in Gelsenkirchen bestimmt schon alles besucht und erkundet.“





Quellen

Esch, D. & Müller-Kohlenberg, H. (2017). *Balu und Du*. Großes Engagement für kleine Persönlichkeiten. Wirkungsbericht 2017. o.O.

Müller-Kohlenberg, H. (2018): Handbuch Mentoring für Grundschul Kinder. Ibbenbüren.

Péron, C. & Baldauf, V. (2014). *Balu und Du* – Was bringt´s? Social Return on Investment (SROI) als Analysemodell für die Wirksamkeit von Präventivmaßnahmen. Forum Kriminalprävention, 2015 (2), S. 8-12.

Péron, C. & Baldauf, V. (2014). Was bringt´s? SROI-Analyse des Mentoring-Programms *Balu und Du*. Berlin.

Stadt Gelsenkirchen (2018): Gesellschaftliche Teilhabechancen von Gelsenkirchener Kindern – Entwicklung und Stand 2018. Gelsenkirchen.

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



Herausgeber:
Stadt Gelsenkirchen
Der Oberbürgermeister
Referat 3 – Verwaltungskoordination
Koordinierungsstelle Kommunale Prävention